

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 176 (2010)
Heft: 08

Artikel: Frühzeitige Planung und ein dauernder Dialog
Autor: Zumstein, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-131186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühzeitige Planung und ein dauernder Dialog

Mit LOGISTIK@V sind alle Daten einer Einheit im SAP-System hinterlegt, welche die logistische Leistungserstellung wesentlich beeinflussen. Dies betrifft insbesondere das materielle SOLL, das Grundausrüstungsetat und die notwendige Infrastruktur. Ab 2011 ist vorgesehen, auch die Aufgaben und Fähigkeiten sowie die finanziellen und personellen Daten zu hinterlegen.

Jürg Zumstein

Bereits vier Jahre vor der Dienstleistung befassen sich alle Direktunterstellten des Chefs der Armee (DU CdA) unter der Verantwortung des Führungsstabes / J 5 mit der Ausgestaltung des Dienstleistungsplanes (DLP). Neu werden diese Daten von allen Planern der DU CdA auf dem SAP LOGISTIK@V bearbeitet. Die logistische Machbarkeit wird laufend von allen Betroffenen beurteilt. Als Basis für die Planung des materiellen SOLLs dienen die Grundausrüstungsetats (GAE). Diese wurde von den DU CdA definiert.

Bei Operationen der Armee (wie WEF, APOLLINAIRE) oder bei grossen Übungen (wie STABLO, PROTECTOR) führt der FST A / J4 unter Einbezug aller betroffenen DU CdA den Logistikdialog durch. Hier wird auf operativer Stufe (Joint) der logistische Bedarf (Truppe und zivile Partner) mit der Logistikbasis der Armee (LBA) abgestimmt.

Bei der ordentlichen Dienstleistung gemäss DLP werden zwischen der LBA und der Truppe zwei Logistikaussprachen durchgeführt. Im Reglement ODA (Organisation der Ausbildungsdienste) sind die entsprechenden Vorgaben festgehalten. Als Ansprechpartner stehen der Truppe ab dem Zeitpunkt der Basierung bis zum Schluss der Dienstleistung die Logistikberater der LBA zur Verfügung. Diese Teams werden vor Ort in den Logistik-Centern eingesetzt.

Fünf Monate vor der Dienstleistung findet der URB (Unterstützungsrapport Stufe Bataillon) statt. Die LBA orientiert über die Möglichkeiten und Auflagen in der logistischen Leistungserstellung. Dem Kommandanten sind gemäss ODA folgende Pflichten zugeschrieben:

- Voraussichtliche Bestände und Organisation des Verbandes melden;
- Über auszubildende Themen, Ziele und Auflagen orientieren;

- Den zeitlichen Ablauf (Grobkonzept) präsentieren;
- Den Bedarf an Ausbildungs-, Verteidigungs-, Kampf- und Unterkunftsinfrastruktur aufzeigen.



Die Standorte der Logistik-Center verfügen über Bahnanschluss. Ein Grossteil der Güter wird per Bahn verschoben.

Bild: Schweizer Armee

Spätestens zehn Wochen (bisher acht) vor der Dienstleistung findet der Unterstützungsrapport Stufe Einheit (URE) statt. An diesem Rapport vereinbart der Logistikberater LBA mit der Truppe die logistische Leistung. Dank LOGISTIK@V können am URE verbindliche Aussagen zur materiellen Verfügbarkeit gemacht werden. In der Einführungsphase ist die Verbindlichkeit noch mangelhaft, ab Herbst 2010 wird sich diese erhöhen. Beim URE hält die ODA fest, dass der Logistikkoffizier (S4) aus den Vorgaben des URB das Logistikkonzept erstellt hat. Dieses Konzept gilt als Vorgabe an die Einheiten für die Vereinbarungen mit der LBA.

Es ist zwingend, dass die Truppe frühzeitig vor der Dienstleistung über Abweichungen (Reduktion) und Änderungen (Substitution von Systemen) der ver-

einbaren logistischen Leistung informiert wird. Alternativen oder besondere Lösungen, wie beispielsweise die Übergabe von Fahrzeugen direkt von Truppe zu Truppe oder die Lieferung von logistischen Mitteln aus den Grundausbildungsdiensten zu Gunsten der Fortbildungsdienste, werden frühzeitig mit der Truppe abgesprochen und harmonisiert.

Im weiteren beurteilen jeweils am dritten Tag der ersten WK Woche die LBA und die Truppe gemeinsam den Zustand des gefassten Materials. Dabei werden Möglichkeiten von Nachfassungen geprüft.

Der WEMA Rapport ist ein weiterer wichtiger Dialog zwischen LBA und Truppe. Die Qualität der WEMA – Ziel ist das Erreichen einer achtzigprozentigen materiellen Einsatzbereitschaft – hat einen wesentlichen Einfluss auf die materielle Verfügbarkeit für die nachgelagerten Formationen. Im Fokus stehen: zielgerichteter Einsatz von Truppenhandwerkern, Einhalten der Zeitpläne und Infrastruktur für die WEMA. Die WEMA ist keine Übung, die WEMA ist ein Truppeneinsatz. Die Führungsverantwortung liegt bei der Truppe, die Einsatzverantwortung bei der LBA.

Am Schluss der Dienstleistung nimmt die LBA am Debriefingrapport mit der Truppe teil. Diese beurteilt die Zufriedenheit mit der logistischen Leistung. In Anbetracht der materiellen Situation der Armee gilt es, die knappen Güter optimal zuzuweisen. All diese Dialoge zwischen LBA und Truppe ermöglichen es der LBA, die Truppe so zu unterstützen, dass diese ihre Ausbildungsziele erreichen kann. ■



Oberst
Jürg Zumstein
Stv. Chef Logistikkführung
Logistikbasis der Armee
(LBA)
3003 Bern